

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0945
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	7
Frauen:	4
Männer:	3
Rollensatz:	8 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0945

„Tante Olga räumt auf“

Komödie in 3 Akten

von
Rainer Martin**Rollen für 4 Frauen und 3 Männer**

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Der ehrgeizige Architekt Walter Zimmermann betreibt in Neuensiel das Planungsbüro "Haus & Hof" in seinem Wohnhaus, in dem auch seit einigen Monaten seine Frau Heike und die Tochter Sabrina mitarbeiten. In dem Familienunternehmen fehlt jedoch der Teamgeist. Die beiden Frauen tanzen Walter auf dem Kopf herum und investieren ihre Arbeitsenergien in alles Mögliche, nur nicht in ihre Aufgaben im Büro. Sabrina hält es für wichtiger mit ihren Freunden zu chatten und Partys zu planen und Heike hat auch während der Bürozeiten alle Hände voll zu tun, damit ihre Affäre mit dem Kriminalbeamten Ulrich Renken nicht auffliegt. Dass der Bürobetrieb dennoch funktioniert, ist nur dem gutmütigen Walter zu verdanken, der neben seinen Dienstpflichten auch noch die Büro-Arbeiten der Frauen übernimmt. Im Haus der Familie Zimmermann lebt seit einigen Wochen auch Olga von Alzheim, die demenzkranke, adlige und wohlhabende Tante von Walter, die mit manchen Verrücktheiten alle auf Trab hält und den Betrieb zusätzlich belastet. Die Zimmermanns sind die einzigen Erben von Olga, somit hat vor allem Heike darauf gedrängt, sie zur Betreuung aufzunehmen. Tante Olga jedoch ist geistig weniger verwirrt, als alle glauben und kommt schnell dahinter, dass in dem Familienbetrieb einiges im Argen ist. Sie klärt Walter über die Zustände auf und schmiedet mit ihm einen Plan, um den Frauen eins auszuwischen. Walter verschwindet plötzlich und alle Spuren deuten auf Mord. Zu allem Übel ermittelt ausgerechnet Heikes Liebschaft Ulrich Renken in dem Fall, und mehr und mehr glaubt jeder, dass sie ihren Mann umgebracht hat. Ist Heike nur ein Opfer einer Intrige geworden oder was ist wirklich mit Walter passiert? Und wer wird am Ende in Tante Olgas Testament bedacht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Das Bühnenbild zeigt den Büroraum des Architektur-Büros der Familie Zimmermann, welcher ein Teil des Wohnhauses ist. Im Raum stehen 2 Schreibtische mit Stühlen, die jeweils ausgestattet sind mit Computer, Telefon, diversen Schreibutensilien und Ordnern. Außerdem ist an geeigneter Stelle im Raum ein kleiner Besprechungstisch mit 2-3 Stühlen platziert. Vor den Wänden stehen Schränke oder Regale mit Ordnern. Des Weiteren können Kalender, Bilder oder Baupläne an den Wänden hängen. Nach hinten führt eine Tür zum Flur. Von dort kommt man zum Eingang* und zu den Privaträumen*. Nach links führt eine Tür zu einem Flur, der eine Teeküche* und die Toiletten* erschließt. Durch die Tür nach rechts gelangt man ins Büro von Walter*. Im Raum stehen große Grünpflanzen. Alles weitere nach Belieben.

(* im Text wird dafür jeweils links, hinten oder rechts angegeben)

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen sich Heike und Sabrina gegenüber, jeweils an einem Schreibtisch. Sabrina spielt eifrig am Computer ein Spiel, hantiert mit der Maus herum, Heike hat ihre Beine auf einen zusätzlichen Hocker oder gar auf dem Schreibtisch selbst hochgelegt, feilt ihre Nägel, hat ein Handy am Ohr und telefoniert. Beide tragen sommerliche, zeitgemäße Kleidung, Sabrina eher "freakig" und weniger passend für ein Architektur-Büro. Es ist ein Wochentag in den Nachmittagsstunden)

1. Szene

- Sabrina: (freut sich über das, was sie bei dem Computer-Spiel erreicht hat) Ja, ja, ja ... Level 38 - wie geil ist DAS denn?! (spielt weiter)
- Heike: (telefoniert) Ach Rita, das tut mir wirklich leid - aber Samstag geht es nicht. Ja, wir müssen Dir leider absagen. - Ich weiß. Der Termin für Deine Sommerparty steht schon seit Wochen auf unserem Kalender. Aber es ist etwas ganz wichtiges dazwischen gekommen.
- Sabrina: (schaut vom Computer hoch, süffisant zu Heike:) Willst Du Rita nicht sagen, dass es der Kommissar ist, der Dir dazwischen gekommen ist, Mama? (spielt weiter)
- Heike: (hält die Sprechmuschel zu, empört) Halt Deinen Mund! So was will ich nie wieder hören. Wenn Papa reinkommt.
- Sabrina: Jaaa ... reg Dich ab!
- Heike: (telefoniert weiter) Sei bitte nicht böse, Rita. - Was? - Äh, ja, Walter hat da eine - einen ganz wichtigen Termin, den er nicht verschieben kann.
- Sabrina: (muss lachen) Ach ja?
- Heike: Ja Rita. Eine ganz wichtige Veranstaltung aller Architekten und Bauingenieure. Sie wird doch einmal im Jahr ausgerichtet vom Verein Zement und Kelle.
- Sabrina: Boah - Phantasie hast Du! Aller Achtung!
- Heike: Ich kann ihn da nicht hängen lassen. Der Termin kam ganz kurzfristig rein - und Du weißt ja: Der Betrieb geht nun mal vor. Ich mach's wieder gut und wir kommen dann ein paar Tage später bei Dir vorbei, ja? Okay - viel Spaß Euch allen bei Party.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Tschüssii... (drückt eine Taste auf dem Handy, beendet das Gespräch, nimmt die Beine herunter, dann streng zu Sabrina:) Das nächste Mal geh´ ich raus, wenn ich telefoniere. Stell Dir mal vor, Rita hat das gehört, was Du da gesagt hast.

-6-

- Sabrina: Hab´ ICH eine Affäre mit Kriminal-Haupt-Kommissar Renken oder Du?
- Heike: Sabrina! Du hältst Deinen Mund! Niemand darf das erfahren. Vor allem Dein Vater nicht.
- Sabrina: (sich jetzt nicht mehr so intensiv um das Computer-Spiel kümmernd) Ist ja gut. Ich sag´ schon nichts. Ich frag´ mich nur, wie das weitergehen soll. Lässt Du Dich irgendwann scheiden von Papa?
- Heike: Bist Du verrückt?! Dieses Architektur-Büro läuft doch super. So ein Familien-Betrieb ist wirklich das Beste, was einem passieren kann. Wir beide haben keinen Chef im Nacken, der uns den ganzen Tag mobbt...
- Sabrina: ... und wir haben seit ein paar Wochen auch noch eine reiche Tante im Haus, von der wir einmal erben werden.
- Heike: Genau. Würdest du DAS alles hinschmeißen?
- Sabrina: Okay - hast gewonnen. Und wo soll es hingehen Samstagabend mit Deinem Super-Kriminal? Zum Club Zement und Kelle ja sicherlich nicht.
- Heike: (schwärmend) In die Oper. La Bohème von Puccini. Hach, er ist ja so ein Romantiker, dieser Ulrich. (dann:) Dein Vater ist in unserer ganzen Ehe nie auf die Idee gekommen, mich mal in die Oper zu entführen.
- Sabrina: Mir war bisher auch nicht bewusst, dass meine Mutter auf Opern steht. - Was erzählst Du denn Papa, wo Du Samstagabend bist?
- Heike: Tja, also ... da muss ich mir wieder mal etwas einfallen lassen. Aber du kennst mich ja. So was rauscht mir immer recht spontan raus.

2. Szene

- Walter: (ist bei Heikes letztem Satz zügig von rechts in den Raum gekommen. Er trägt Hose, Hemd, Krawatte, aber kein Jackett; hat einige Unterlagen in der Hand)
- Heike: (und Sabrina ein wenig überrascht von seinem Eintreten) Oh, Walter.
- Walter: Das hier ist der überarbeitete Bauplan für Schneider. Schick das bitte heute noch raus, ja?! Herr Schneider wartet schon darauf. (reicht es Sabrina)
- Sabrina: Wenn´s denn sein muss.
- Walter: Und hier sind ein paar Rechnungen. Kümmerst Du Dich darum, Schatz? (gibt sie Heike)
- Heike: Rechnungen? Ja sicher. Wenn das nur nicht so viel Arbeit machen würde.

-7-

- Walter: Na hör mal. Davon leben wir schließlich. Außerdem haben wir doch Vordrucke davon.
- Heike: Ja, ja. Ist ja gut. Arbeit macht das trotzdem. Kann man die nicht online senden?
- Walter: Heike - ich bitte Dich. (schaut auf die Uhr) Und eine Frau Sommer hat einen Termin gleich. Schick sie doch bitte zu mir herein, wenn sie da ist, ja?! (geht wieder zur Tür

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- nach rechts) Ach, und ich hab´ gerade mal auf den Kalender geschaut. Am kommenden Samstag ist da etwas eingetragen von irgendeiner Grillparty. Was war das noch?
- Heike: Äh ... ja, das hatsich für Dich erledigt.
- Walter: So?
- Heike: Rita hat gerade angerufen. Dieses Sommerfest ist ja aus unserer Frauengruppe entstanden. Und da sind wir schon 12. Rita meint, es ist besser, wenn das ohne Anhang stattfindet. Es wird ihr sonst zu viel. Das verstehst Du doch sicher, mein Engel, oder?
- Walter: Ohne Anhang. Nun gut. - Schade, ich wäre gerne hingegangen.
- Heike: Du schaust Dir am besten einen schönen Film an. (steht auf, gibt ihm neckische einen Kuss auf die Wange)
- Sabrina: Das Kettensäger-Massaker Teil 3 ist super, Papa.
- Walter: (greift sich an den Kopf) Kettensäge? – Mein Gott ... richtig!
- Sabrina: (verwirrt und erschrocken) Äh ... Papa, ich wollte doch nur...
- Walter: (fällt Sabrina ins Wort) Gut, dass Du mich erinnerst. (zu Heike:) Liebling, buchst Du für mich bitte beim Forst den Motorsägenkurs? Ohne den Kurs darf ich kein Brennholz im Wald machen. Der Kurs ist bereits übermorgen. - Ich hab´s vergessen.
- Sabrina: (sarkastisch zu Heike) Ohne Holz vor der Hütten, lodert kein Feuer im Kamin. Nicht wahr, Mama?
- Heike: (räuspert sich, zu Walter:) Ach Bärchen, macht das doch bitte selbst. Ich hab´ nachher noch einen wichtigen Termin beim Friseur. Du weißt doch, die Grillparty am Samstag. (umarmt seinen Hals) Du willst doch auch, dass ich die Schönste bin, damit alle sagen: DAS ist die Frau vom Architekten Walter Zimmermann. Nicht wahr?! (lässt dann von ihm ab)
- Walter: Na gut, Schatz. (kurzer Kuss) Ich kümmere mich darum. (Walter geht nach rechts weg, Heike setzt sich wieder an den Schreibtisch, legt die Füße erneut auf den Tisch, feilt weiter an den Fingernägeln, Sabrina schaut ihrem Vater hinterher)

3. Szene

- Sabrina: Papa tut mir ein bisschen leid.
- Heike: Was? Wieso das denn?
- Sabrina: Na ja, er bemüht sich so sehr, dass dieses Unternehmen hier gut läuft.
- Heike: Ja genau. Das ist ja wohl auch das Mindeste. - Lassen wir ihn nur so lange und oft arbeiten wie es geht. Dann kommt Geld in die Haushaltkasse und er geht MIR zumindest nicht auf den Zeiger.
- Sabrina: (nach einer kurzen Pause) Schlaft ihr denn gar nicht mehr miteinander?
- Heike: (leicht empört) KIND! Solche Dinge bespreche ich nicht mit meiner Tochter.
- Sabrina: Na, du wirst es schon wissen. (widmet sich dann wieder dem PC, als ...)

4. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Olga: (... tänzelnden Schrittes von hinten in das Büro kommt. Sie trägt ein langes Nachthemd und eine Schlafhaube, wirkt leicht aufgebracht) Ist er schon da? (Sabrina und Heike schauen ihre Tante erstaunt an, Heike nimmt die Füße jetzt vom Tisch) Nun sagt schon! Ist er schon da oder nicht?
- Sabrina: Tante Olga!
- Heike: (geht zu Tante Olga, nimmt sie in den Arm) Aber Tantchen, wer soll da sein?
- Olga: (zu Heike) Na, WER schon? Rittmeister Ferdinand von Berghofen. Du kennst ihn nicht! (faltet die Hände zum Gebet, schwärmt) Ein Teufelskerl, ein wagemutiger Pilot in seiner fliegenden Kiste. – Er sieht sooo gut aus und ist äußerst charmant. Und wir haben eine Verabredung jetzt.
- Heike: Tante Olga, ich glaube, Du verwechselst da etwas.
- Olga: Könnt ihr euch vorstellen, er hat mich zum Pferderennen eingeladen. (löst sich, stemmt beide Hände in die Hüften, beginnt die Hüften zu wiegen) Glaubt ihr, dass dieses Kleid meine Figur unterstreicht? - Vielleicht passt ein Hut mit Fasanenfeder doch besser zu dem Kleid.
- Sabrina: (lacht insgeheim) Ha, ha, ha ... Tante Olga. Ein äußerst flippiges Kleid. Wenn das sonst niemand tragen kann, Du schon! (steht auf und macht eine tiefe Verbeugung) My Lady.
- Olga: (zu Heike) Ich bin ganz aufgeregt. Ich hatte schon lange kein Rendezvous mehr. Und dann lädt mich so ein Traummann ein.
- Heike: (hakt sie ein) Komm Tantchen, ich mach' Dir einen duftenden Kaffee. Den trinkst Du im Wintergarten. Rittmeister Bergluft wird derweil schon eintreffen.
- Olga: Berghofen! Rittmeister Berghofen! (angstvoll) Aber, Du wirst ihn doch herein bitten und zu mir führen, sobald er da ist?
- Heike: Natürlich, Tante Olga. Aber jetzt beruhige Dich und vertrau' mir!
- Olga: Und stell DU dich ihm als meine Zofe vor!
- Sabrina: (schüttelt den Kopf, spielt dann am Handy herum)
- Heike: Tante Olga. Für Dich machen wir doch alles, was Du willst. (führt Olga durch die hintere Tür nach draußen)
- Sabrina: (zu sich selbst, noch während Heike und Olga gehen) Ha, ha, ha ... Besonders, wenn Tantchens Erbe in greifbarer Nähe ist. (entdeckt dann im Internet etwas Erstaunliches, man sieht ihre Begeisterung) Oh mein Gott ...

5. Szene

- Sabrina: (allein, drückt eifrig eine Nummer, hält das Handy ans Ohr, bekommt Anschluss) Benny? Ich bin's - Sabrina. Halt Dich fest: Ich hab' gerade im Internet gelesen, dass Robbie Williams ein Konzert gibt in Hamburg. Jaaa ..., da müssen wir hin! Wie teuer? (kleinlaut) 80 Euro nur pro Karte - ist doch 'n Schnäppchen, oder?! (leicht genervt) Ja, nun mecker' mal nicht schon wieder herum. Du bist Student und verdienst noch nichts. - Mach Dir doch nicht immer so viele Gedanken ums Geld. Ich mach das schon. Zunächst mal zahlt Vater mir ein ganz nettes Gehalt - und dazu kommt, dass wir eh bald reich sind. (kurze Pause) Na, Tante Olga. Sie wohnt doch jetzt bei uns. Ja - und

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alzheimer hat sie auch. Okay das ist schlimm - Du hast ja recht, ABER ... Tante Olga ist adelig, sie hat ein Vermögen von unfassbarem Wert und - wir sind ihre einzigen Erben - ist das geil oder ist das geil?! - Ja natürlich lebt sie noch. Aber das ist nur eine Frage der Zeit, Benny. (es klopft an der hinteren Tür) Äh ... ich muss Schluss machen - ich bestell die Karten dann, ja?! Bis heut´ Abend. (drückt erneut eine Taste auf dem Handy) Ja bitte?

6. Szene

Erika: (kommt herein; sie trägt ein Sommerkleid, Schuhe mit Absätzen und einen sommerlichen Hut) Guten Tag.

Sabrina: Hi.

Erika: Mein Name ist Erika Sommer. Ich habe einen Termin mit Architekt Walter Zimmermann.

Sabrina: Okay, ich sag´ Bescheid, dass Sie da sind. (greift zum Telefon, wählt. In diesem Moment kommt ...)

7. Szene

Walter: (... von zügig von rechts wieder herein, hat einige Schriftstücke in der Hand) Ach Sabrina, und das hier muss heute auch noch... (stockt, als er Erika Sommer bemerkt, bleibt stehen und schaut sie verdutzt an) Erika? - Erika Sommer? - DIE Erika Sommer? (legt die Unterlagen auf den Tisch)

Sabrina: (legt währenddessen den Telefonhörer wieder auf) Da ist der Chef schon, Frau Sommer. - Was ist mit den Unterlagen, Vater? (nimmt diese in die Hand)

Walter: Was? Äh, nicht so wichtig. --- Erika - ich glaub´s nicht.

Erika: (ebenso erstaunt) Walter? - DU? - Mein Gott, wenn ich das geahnt hätte. Walter Zimmermann - natürlich sagte der Name mir etwas. Aber das DU ...

Sabrina: Hallo - Dad. Was soll ich machen mit dem Kram hier? (deutet auf die Papiere)

Walter: Was Du machen sollst? Du holst uns frischen Kaffee. (zu Erika) Oder trinkst Du lieber Tee, Erika?

Erika: Kaffee ist gut. Bitte mit Milch und Zucker.

Sabrina: Ja gut. (etwas genervt nach links ab)

8. Szene

Walter: (geht auf Erika zu, nimmt ihre Hand in beide Hände, lässt sie nicht los) Wow, ich hätte Dich fast nicht wieder erkannt. Damals warst Du immer die pummelige Vierzehnjährige aus der Nachbarschaft, das Gesicht voller Pickel und heute... (schwärmend) Wahnsinn.

Erika: (belustigt) Richtig! - Ihr Jungs hattet mich damals wegen meines Äußeren ganz schön gehänselt. Oft hatte ich mich gekränkt zurückgezogen und mir die Augen ausgeweint, zumal Du... mein Schwarm warst.

Walter: (lässt ihre Hand wieder los) Verzeihung Erika, wir waren dumme Kinder. - Und jetzt bist du hier, stehst hier vor mir und bist... eine bildhübsche Frau

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

geworden. – Bitte, nimm doch Platz! (setzen sich an den Besprechungstisch, Walter rückt ihr vorher den Stuhl zurecht) Wohnst Du hier in Neuensiel?

Erika: Ja, seit meiner Scheidung vor 6 Monaten. Nach der Trennung habe ich wieder meinen Mädchennamen angenommen.

Walter: Hast Du Kinder?

Erika: Nein. Und Du?

Walter: Eine Tochter. Du hast sie ja bereits kennen gelernt. Sie arbeitet hier im Büro als Bauzeichnerin mit.

Erika: Und Deine Frau?

Walter: Sie erledigt die allgemeinen Büroarbeiten. Mit ihr hattest Du den heutigen Termin vereinbart.

Erika: Und DU bist der Kopf des Architekturbüros „Haus und Hof“: Also Chef, Ehemann und Vater in einer Person.

Walter: Ja, so kann man es nennen.

9. Szene

Sabrina: (kommt währenddessen von links mit einem gefüllten Tablett herein, überheblich freundlich) So, hier wäre dann der Kaffee. (Sie bedient die Beiden, anschließend setzt sie sich an den Schreibtisch und beginnt ihr Gesicht zu pudern, schaut dabei in einen kleinen Spiegel, dann widmet sie sich wieder dem Computer)

Walter: Danke Sabrina.

Erika: Vielen Dank. Ach Walter, Du scheinst ja richtig glücklich zu sein. Bei mir lief es leider nicht so gut. - Mein geschiedener Mann arbeitet bei einer Versicherung als Mathematiker. Vor einem Jahr stellte die Firma eine Informatikerin aus Äthiopien ein. Die wurde seine heimliche Flamme.

Sabrina: (schaut auf) Er hat Sie betrogen?

Erika: Ja. Als ich von einem Seminar früher als geplant nach Hause kam, erwischte ich ihn mit ihr im Ehebett. Damit hatte ich es schwarz auf weiß.

Sabrina: Ja, ja, die Mathematiker. Mein Mathelehrer war auch immer unberechenbar; um nicht zu sagen: Ein geiler Bock.

Walter: Sabrina! Ich bitte Dich!

Erika: Ich hab' mich so schlecht gefühlt danach. Und sogar MIR die Schuld gegeben. Es muss doch einen Grund geben, sagte ich mir, wenn einer von zwei Eheleuten fremd geht und eine Affäre hat, oder?

Sabrina: Da ist was dran!

Walter: Sabrina, jetzt reicht es aber wirklich! (zu Erika) Hör' nicht auf das, was meine Tochter sagt, sie hat ein loses Mundwerk. - Es tut mir leid, das mit Deiner Scheidung. Aber - was kann ich für Dich tun, Erika?

Erika: Ich habe den ehemaligen Stall in der Rüdigerasse unweit von hier gekauft.

Walter: Die alte Scheune von Bauer Hammel? - Die kenne ich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erika: Ich möchte sie zu einem Gesundheits- und Fitnesspark umbauen lassen.

Walter: Du bist also im Gesundheitsbereich tätig?

Erika: Ja. – Nach der Schule machte ich zunächst eine Lehre als Baukauffrau. Die Arbeit erfüllte mich aber nicht so und ich schulte um zur Physiotherapeutin und Fitnesstrainerin. (plötzlich kommt ...)

10. Szene

Olga: (... tänzelnden Schrittes zügig von hinten ins Büro, Tür bleibt offen, Kleidung wie in Szene 4, zunächst eilt sie nach links, bleibt stehen, dann:)
Nein, nein und nochmals nein. Wir sind getrennte Leute.

Heike: (kommt leicht aufgebracht auch von hinten dazu, geht langsam auf sie zu, legt ihr die Hände auf die Schultern) Tante Olga, beruhige Dich. Das hast Du missverstanden.

Olga: (eilt zunächst um die Schreibtische herum, geht dann zu Walter, Heike hinter ihr her, Olga verschränkt die Arme vorm Körper, seitlich zum Publikum, schaut sehr böse, Walter und Erika springen auf, dann sagt sie bestimmend und laut:) Johann, oder wie Sie heißen, zeigen Sie dieser Person, wo der Schreiner das Loch gelassen hat! - Und besorgen Sie mir schleunigst eine andere Zofe!

Heike: (will sie in den Arm nehmen, Olga löst sich und stellt sich hinter Walter)
Aber Tantchen, beruhige Dich doch. Das ist nicht so, wie Du glaubst.

Olga: (zu Walter) Wofür bezahle ich Sie. Los, schmeißen Sie diese Person endlich aus dem Haus! Sie ist faul und hat von nichts eine Ahnung.

Walter: (nimmt Olga in den Arm) Aber Tantchen. Warum bist du plötzlich so ...

Olga: (fällt ihm ins Wort, zeigt mit dem Finger auf Erika) Sie da, Sie haben ein ehrliches Gesicht. Sie sind eingestellt. (starrt mit aufgerissenen Augen ins Leere)

Erika: (zu Walter, verwirrt und belustigt) Ich? ... äh ... Ich verstehe nicht. Was ... Was soll DAS denn? Wer ist überhaupt diese Person? ... und dann noch in einem Nachthemd.

Sabrina: (hat die Szene bisher amüsiert verfolgt, mit dunkler Stimme) Willkommen bei Edgar Wallace: DIE SELTSAME GRÄFIN.

Heike: (zu Sabrina) Darüber macht man keine Witze. Das ist schlimm genug.

Walter: (weiterhin Olga im Arm) Erika, das ist Olga - sie ist meine Tante, eine Gräfin von Alzheim. Sie ist schwer krank, Demenz im fortgeschrittenen Stadium.

Erika: Oh. Das tut mir aber leid.

Walter: (zu Heike) Liebling, bringst Du sie bitte zu Bett. Gib ihr ein paar von den Beruhigungstropfen. Ich glaube ein bisschen Ruhe tut ihr gut.

Heike: (genervt) Ach, Schatz, ich kümmere mich doch schon die ganze Zeit um DEINE Tante. Das kann doch auch Sabrina mal erledigen. Die Rechnungen müssten außerdem unbedingt noch raus.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Sabrina: Och, warum immer ich. Ich muss noch dringend die Karten für das Robbie-Williams-Konzert bestellen. Und Mutter hat es soeben schon gesagt: Tante Olga ist DEINE Tante, Papa!
- Walter: (seufzt) Ja, ihr habt ja recht. Aber ihr seht doch auch, dass ich hier gerade ein wichtiges Gespräch führe.
- Erika: Lass nur, Walter. Wenn es in Ordnung ist, kann ICH Dir doch auch helfen.
- Walter: (zu Erika) Du würdest mir helfen, meine Tante zu Bett zu bringen?
- Erika: (verwundert über die Faulheit der Beiden) Natürlich. Das ist doch selbstverständlich. (sagt den Satz, in dem sie die beiden Frauen leicht abwertend mustert)
- Walter: (...und Erika haken Olga beidseitig ein und führen sie nach hinten ab; als sie draußen sind legt Heike die Füße auf den Tisch, Sabrina widmet sich ihrem Handy)

11. Szene

- Heike: Na bitte, geht doch! Wir spannen ab sofort ALLE Kunden ein, sich um Tante Olga zu kümmern. Dann haben WIR gar keine Last mehr mit ihr.
- Sabrina: Das wird ja immer peinlicher mit ihr. In was für einer Welt lebt sie eigentlich?
- Heike: (sarkastisch) So eine Krankheit hat auch gute Seiten. Jeden Morgen begrüßt dich im Spiegel ein neues Gesicht, Nachthemden werden zu Ballkleidern und alle sind amüsiert, bedienen dich oder sind die Freundlichkeit in Person. Schon geil.
- Sabrina: Das findest Du geil, Mutter? Hoffentlich bleibe ich von so einer Krankheit verschont. Sonst gebe ich mir die Kugel.
- Heike: Jedenfalls rückt das Erbe unaufhörlich näher. Denn lange geht's mit der reichen, alten Kuh soundso nicht mehr. – Von dem Erbe machen wir erst mal eine Flugreise auf die Malediven. Äh - Ulli und ich, meine ich. DU kannst natürlich auch hinfliegen, wohin Du willst.
- Sabrina: Mama, denke daran: Man soll das Fell des Bären nicht verteilen, bevor man ihn erlegt hat.
- Heike: Du und deine dummen Sprüche. Halte lieber mal die Stellung. Ich muss dringend noch mal mit Rita telefonieren. Und dieses Mal ungestört, bevor Dir wieder etwas herausrutscht, was sie nicht hören soll. (geht nach links ab)
- Sabrina: (ruft ihr nach) Ja, ja, wenn die Hormone Achterbahn fahren. (widmet sich wieder dem Computer) So. Ticket-Shop. (tippt) Hamburg - Robbie Williams.

12. Szene

- Benny: (kommt leise von hinten herein. Ein junger Mann, sportliche Kleidung. Er schließt leise die Tür, schleicht sich an Sabrina heran, stellt sich hinter Sabrina, hält dann ihre Augen mit seinen Handflächen zu) Kuckuck. Wer bin ich?
- Sabrina: (furchtbar erschrocken, dreht sich spontan um, steht wütend auf) B E N N Y! Wie kannst Du es wagen, mich hier so zu erschrecken?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Benny: Du magst doch Überraschungen, oder?
- Sabrina: Aber doch nicht solche, Du verrückter Kerl.
- Benny: Bedank Dich bei Deinen Eltern. Wenn die auch hier gewesen wären, hätte ich das natürlich nie gewagt. Sind die nicht da? (setzt sich lässig auf den Schreibtisch)
- Sabrina: (setzt sich auch wieder) Mum telefoniert. Und Dad hat ein Kundengespräch - obwohl - eigentlich bringt er mit dieser Kundin gerade Tante Olga ins Bett.
- Benny: Um DIE Zeit? (schaut auf seine Uhr)
- Sabrina: Ich sagte doch: Tante Olga ist gaga. Bei ihr spielen Zeit und Raum keine Rolle mehr. Außerdem nervt sie nur.
- Benny: Und das stimmt, was Du da am Telefon gesagt hat? Sie ist steinreich und ihr erbt alles von ihr?
- Sabrina: Ja. Vater ist ihr letzter noch lebender Verwandter.
- Benny: Geil. Weißt Du denn auch, wie hoch das Vermögen ist?
- Sabrina: Nicht genau. Aber Mutter und ich schätzen das Barvermögen auf etwa 15 Millionen Euro. Dazu kommen die Mieterlöse von zwei Wohnblocks, einen mit 70 Mietwohnungen in Frankfurt und einen mit 60 Mietwohnungen in Berlin. Außerdem besitzt sie Aktien. Ich glaube sogar in Öl.
- Benny: Und wie ist sie zu dem Reichtum gekommen.
- Sabrina: Tante Olga stammte von verarmtem Adel ab, hatte aber Glück und heiratete mit 24 diesen superreichen Grafen von Alzheim, eine Koryphäe im Wirtschafts- und Bankenwesen. Seit einem halben Jahr zählt er nun die Radieschen von unten und sie hat ihn beerbt. Ihre Immobilien verwaltet mein Vater - schon länger. Ihr Macker hatte ihn vor Jahren damit beauftragt. Und das Geld, das liegt auf der Bank.
- Benny: (ironisch) Und wer verwaltet die Hormone des alten Mädchens? Wäre doch eine interessante Partie: viel Geld, verrückt und kurzlebig.
- Sabrina: Spinnst du? So eine Hormonspritze halten wir mal lieber von ihr fern. Das Erbe steht UNS zu. Schließlich haben WIR auch die Arbeit mit dieser Verrückten.
- Benny: Wow. Ist ja irre. Dann hab' ich ja eine verdammt reiche Freundin.
- Sabrina: Moment. Reich bin ich erst, wenn ich geerbt habe. Und erben werde ich erst, wenn Tante Olga tot ist.
- Benny: Ach ja, stimmt. Wie geht's ihr denn, dieser Tante? Ich meine, was denkst Du denn, wie lange ... also, ich meine - das noch dauern kann, bis sie ...
- Sabrina: Schwer zu sagen. Der Fortlauf einer Alzheimer-Erkrankung ist ja bei jedem Menschen anders.
- Benny: Aha. Und äh ... wenn diese Tante schon richtig daneben ist, kommt ihr denn nicht JETZT schon an ihre Konten ran? Irgendjemand muss die doch verwalten.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sabrina: Noch nicht. Aber Mutter arbeitet daran. Tante Olga muss nur entmündigt werden, dann ist alles ein Klacks.

Benny: Hört sich doch gut an. - Und - die Konzert-Karten schon bestellt?

Sabrina: Da war ich gerade dabei, als mich ein recht unverschämter, aber gutaussehender junger Mann erschreckt hat.

Benny: (Kuss) Und was machen wir beiden Hübschen jetzt noch schönes?

Sabrina: Blödmann. Ich arbeite hier - das siehst Du doch.

Benny: Ach, was arbeitest Du denn schon großartig?! Ich hätte jetzt viel mehr Lust dazu, mit Dir auf Dein Zimmer zu gehen.

Sabrina: Aha. Und was machen wir denn da?

Benny: Ich denke, da wird uns schon was einfallen. (erneuter Kuss) Außerdem ist Deine Mum doch noch da und kann die Stellung hier halten in diesem - reichen - Familienbetrieb. Na komm schon.

Sabrina: (seufzt) Scheiße.

Benny: Was?

Sabrina: Scheiße - Du hast gewonnen. (steht auf, zieht ihn an der Hand schnell mit ab nach hinten) Nun komm schon, bevor ich es mir wieder anders überlege. (beide ab, kurze Pause)

13. Szene

Ulrich: (klopft an die Tür und kommt durch die hintere Tür herein; er trägt Polizeiuniform mit Kommissarsabzeichen; er schaut sich erstaunt um und ruft:) Hallo, ist jemand da? (geht an die rechte Tür, klopft) Heike? (schüttelt den Kopf, zuckt mit den Schultern, will gerade wieder durch die hintere Tür gehen als ...)

Heike: (... von links eintritt; als sie Ulrich Renken sieht, bleibt sie erschrocken stehen, schreit auf:) Ulrich, was machst du hier? Ich habe Dir doch gesagt, Du sollst nicht hierher kommen.

Ulrich: Schätzchen, mach Dir doch nicht in die Hosen. Ich denke, dein Mann erledigt um diese Zeit immer seine Baustellentermine? Und deine Tochter weiß doch sowieso Bescheid.

Heike: (aufgeregt) Walter hat heute keine Termine. Geh jetzt, bitte! (während sie ihn zur Tür nach hinten drängt) Wir treffen uns nach Dienst. Ich sag Dir noch Bescheid wo, aber verschwinde jetzt! (will ihm noch einen schnellen Kuss geben als ...)

14. Szene

Walter: (... durch die Tür von hinten herein kommt)

-17-

Heike: (erschreckt, tritt zurück) Ach Schatz ... äh ... gut dass Du kommst. Das ist Kommissar Ulrich Renken. (zu Ulrich, während sie auf Walter zeigt) Und das ist mein Mann, Architekt Walter Zimmermann.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Walter: (gibt Ulrich die Hand) Die Polizei, dein Freund und Blitzler. – Kommissar Renken? Sind Sie nicht der Leiter der hiesigen Polizeidienststelle?
- Ulrich: Ja, seit 2 Jahren schon. – Ihr Architekturbüro „Haus und Hof“ hat in Neuensiel einen guten Ruf.
- Walter: Schön zu hören. Sie wissen doch: Ein guter Putz hält Haus und Hof zusammen. – Und was kann ich für Sie tun, Herr Renken?
- Ulrich: Och, ich müsste nur mal kurz etwas mit Ihrer
- Heike: (Heike fällt ihm ins Wort, zu Walter) Herr Renken will sein Haus sanieren, umbauen und erweitern. Er hat heute frei. Dann wäre es doch gut, wenn der Besichtigungstermin heute noch stattfinden könnte. (zu Ulrich) Nicht wahr, Herr Renken? (Ulrich will antworten, doch Heike fällt ihm ins Wort, zu Ulrich) Schatzilein, das könnte ICH doch erledigen. Du hast ja den dringenden Termin mit Frau Sommer. - (erstaunt) Wo ist sie denn überhaupt?
- Walter: Sie ist bereits voraus gegangen. Sie holt die Schlüssel für den Stall, den sie gekauft hat. Ich treffe mich gleich dort mit ihr.
- Heike: Ach Walter, das macht sich ja richtig gut. Gehe Du zu Deinem Ortstermin mit Frau Sommer. Ich besichtige das Haus von Kommissar Renken. (zu Ulrich) Das ist Ihnen doch recht?
- Ulrich: (bemerkt nun Heikes Absicht) Ich verstehe. - Ja, natürlich.
- Walter: (zu Heike) Liebling, mach' bitte von den Räumen und von der Fassade Fotos. Dann haben wir es bei der Planung leichter. (zu Ulrich) Meine Frau kann mit ihnen für die nächste Woche einen Termin ausmachen. Dann besprechen wir alles in Ruhe. Und bringen Sie die Bestandspläne Ihres Hauses mit!
- Ulrich: Kein Problem.
- Walter: (zu Ulrich) So, ich muss los. (zu Heike) Frau Sommer wartet bestimmt schon. (gibt Ulrich die Hand, verabschiedet sich von ihm) Tschüss, Herr Renken. Dann bis nächste Woche.
- Ulrich: Tschüss, Herr Zimmermann.
- Walter: (zu Heike) Bis später, mein Schatz. (Walter geht nach hinten weg)

15. Szene

- Heike: (ruft ihm nach) Mach Dir keine Sorgen. Ich erledige das. Bis später, mein Bärchen. (nachdem Walter draußen ist, fällt sie Ulrich um den Hals; es folgt ein Kuss; sie nimmt dann seine Hände) Liebling, wie habe ich das gedeichselt?
- Ulrich: (löst sich von ihr) Wieso sprichst Du Deinen Mann immer noch mit Schatz, Liebling oder Bärchen an. Ich denke, Du hasst ihn?
- Heike: Du Dummerchen, natürlich habe ich nichts für ihn übrig. Hatte ich im Übrigen noch nie. - Als ich ihn kennen lernte, hat mich nur sein Beruf, sein Geld und sein Ansehen interessiert. Der Rest war und ist nur SHOW. Das verstehst Du doch?
- Ulrich: Ja, schon. – Das ist bei mir aber hoffentlich anders?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Heike: Mensch, Schatz. Du bist Doch ein Kriminal, ein Spürhund. Du würdest das doch sofort merken.
- Ulrich: Hast ja recht. - Aber die Sache mit meinem Haus? Das Gebäude wurde erst letztes Jahr von Grund auf saniert.
- Heike: Aber Liebling, das weiß doch mein Alter nicht. Ich werde ihm unterjubeln, dass er MICH die Planung und Bauleitung machen lässt. Dann können wir uns künftig offiziell bei Dir zu Hause treffen, (streicht ihm über die Wange, schelmisch) ohne dass der naive Dummkopf etwas bemerkt.
- Ulrich: Dein Spiel hat Haken? Erstens bist Du keine Architektin und zweitens wird Dein holder Gatte von Dir Ergebnisse erwarten.
- Heike: Da wird mir schon noch etwas einfallen. Lass das mal ganz MEINE Sorge sein. (kramt unter dem Schreibtisch ihre Handtasche hervor, stellt diese gut sichtbar AUF den Schreibtisch)
- Ulrich: (lacht) Mädchen, du hast ausgeprägte kriminelle Veranlagungen. (Fingerzeig) Mit Dir wird es noch BÖSE enden. – (legt seine Arme um ihren Hals) Dass Dein Mann Architekt ist, merkt man.
- Heike: Wieso? Auf meiner Stirn steht das ja wohl nicht.
- Ulrich: (tritt einen Schritt zurück, schaut an ihr herunter) Na, so wie Du gebaut bist. Dieser Balkon - und - diese Einfahrt.
- Heike: (empört) Mensch Ulrich, Du hast anscheinend nur Schweinekräm im Kopf. Das gehört ins Schlafzimmer und nicht in die Öffentlichkeit.
- Ulrich: Schatz, außer uns ist doch niemand hier. - Außerdem, als wir es auf meiner Waschmaschine im 60-Grad-Schleudergang trieben, hattest Du doch auch nichts dagegen. – Du bist nun mal eine sehr schöne Frau und Du machst mich total verrückt. (gibt ihr einen Kuss) Ich liebe Dich. - (nimmt ihre Hand) Auf, wir haben noch einen wichtigen Forschungstermin.
- Heike: (erstaunt) Forschungstermin?
- Ulrich: Na, Höhlenforschung!
- Heike: Höhlenforschung? (stemmt die Fäuste in die Hüften) Was für Höhlen? Du wirst doch nicht SCHON wieder?
- Ulrich: Na was wohl. Meine Höhle, meine Bude, mein Haus. Nenn' es wie Du willst, aber komm jetzt endlich! (öffnet die Tür nach hinten, spitzt hinaus) Die Luft ist rein, geh'n wir. (zieht Heike zügig hinaus)
- Heike: (deutet noch auf den Schreibtisch beim Hinausziehen) Meine Handtasche.
- Ulrich: (hat sie aber schon hinausgezogen, kurze Pause)
16. Szene
- Olga: (kommt aufgeregt und tänzelnden Schrittes von hinten ins Büro, Kleidung wie in Szene 4, bleibt stehen, schließt die Augen, legt eine Hand auf den Kopf, spielt wieder die Verwirrte) Aaah, mein Kopf, (legt die andere Hand aufs Herz) mein Herz. Ich bin ganz fertig. Dieser Rittmeister von Berghofen, dieser Schurke. Wie konnte er mir DAS nur antun. – (weinerlich) Ich würde stinken wie eine alte Pommes. Aaaah. (öffnet die Augen, schaut sich erstaunt

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

um, nimmt Hände von Kopf und Herz weg) Wie, niemand da? (sie setzt sich an einen Schreibtisch, wählt eine Nummer, wartet) Hallo. Olga von Alzheim hier. Ach, Sie sind selbst dran, Detektiv Spürwald? Wunderbar. Haben Sie in der Sache Heike Zimmermann schon etwas herausgefunden? – Was? Ein Verhältnis? Um Himmels Willen, mit wem? – Mit dem Leiter der Polizeidienststelle Neuensiel, Kommissar Renken? – Dieses Flittchen! Was? Äh - ja, Entschuldigung. Machen Sie bitte Fotos, ich brauche eindeutige Beweise. – Ich hätte da noch ein weiteres Anliegen. Die Tochter meines Neffen hat einen Freund, Benny Kläßen. Finden Sie doch bitte etwas über seine Herkunft und seine Familie heraus. – Wie ausgemacht. ICH melde mich bei IHNEN, okay? – (während dem nächsten Satz von Olga hört man draußen die Stimme von Walter fluchen) Und die Rechnung schicken Sie wie ausgemacht an meine Vertraute. – Ich muss Schluss machen, es kommt jemand. – Vielen Dank Herr Spürwald. Tschüss. Ich melde mich. (nachdem sie aufgelegt hat, kommt...)

17. Szene

- Walter: (... die hintere Tür herein, Olga steht langsam auf) Aber Tante Olga, du solltest Dich doch ein wenig ausruhen. Warum bist Du denn wieder aufgestanden? Wirken deine Beruhigungstropfen nicht?
- Olga: (ernst) Nein - sie wirken nicht. Weil ich sie nicht genommen hab'.
- Walter: (verwirrt) Was?
- Olga: Walter mein Junge, ich muss mit Dir reden.
- Walter: (Walter nach wie vor verwirrt) Aber Tante Olga, Du ... Du redest plötzlich so klar, was ist denn nur... du bist doch sonst so...
- Olga: (fällt ihm ins Wort, ernst) ...bekloppt, verkalkt, oder fachmännisch: Ich hab' Alzheimer im fortgeschrittenen Stadium? – Dummes Zeug. Würde ich dann so mit Dir sprechen?
- Walter: (kann es kaum glauben, lässt sich auf einen Stuhl "plumpsen") Wie bitte? Du hast uns die Alzheimer nur vorgetäuscht? – Aber... aber... ich versteh' gar nix mehr. Dein Arzt hat doch die Krankheit diagnostiziert und mich sogar gebeten, Dich unter Betreuung zu nehmen.
- Olga: Der Arzt ist ein guter Freund unserer Familie, schon seit 30 Jahren. Der ist eingeweiht.
- Walter: Eingeweiht? Aber Tante Olga. Erklär' mir bitte, was das alles soll?
- Olga: Seit mein Mann gestorben war, lebte ich alleine. Mein Leben war unerfüllt. Na ja, genau genommen, verdammt langweilig. – Und zu wem sollte ich außer zu Euch. Ihr seid meine einzigen Verwandten. – Als gesunder Mensch hättet ihr mich wohl nicht aufgenommen.
- Walter: Aber Tante Olga, natürlich hätten wir Dich zu uns geholt, liebend gerne. – Du siehst ja selbst, wie sich Heike um Dich bemüht.
- Olga: Dass ich nicht lache. Die ist doch nur hinter meinem Erbe her. – Aber lassen wir das und kommen zum eigentlichen Thema. – Ich habe schon seit langem bemerkt, dass in Deinem Familienbetrieb einiges im Argen ist. – In dem

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Unternehmen fehlt jeglicher Teamgeist. Die beiden Frauen tanzen Dir auf der Nase herum und investieren ihre Arbeitsenergien in alles Mögliche, nur nicht in ihre Aufgaben im Büro.

Walter: Tante Olga. Ich denke, das siehst Du falsch.

Olga: Mensch, Walter, überlege doch mal, wie oft Du abends im Büro länger arbeiten musst, damit der Laden hier läuft. Alles Sachen, die Deine beiden faulen Mitarbeiterinnen hätten erledigen müssen.

-21-

Walter: Ja, schon. Aber mein Beruf macht mir doch auch eine Menge Spaß.

Olga: Mein Gott Walter. Sei doch nicht so naiv. Willst Du Dich kaputt arbeiten, während sich die beiden Frauen auf Deine Kosten ein schönes Leben machen? - Deine Tochter Sabrina hält es für wichtiger mit ihren Freunden zu chatten und Partys zu planen. Alles während der Bürostunden. Und Heike, Deine Dich ach so liebende Gattin, hat während der Bürozeiten alle Hände voll zu tun, damit ihre Affäre mit dem Kriminalbeamten Ulrich Renken nicht ans Licht kommt.

Walter: (springt entsetzt auf) Wie bitte? Meine Frau soll mich betrügen? Mit dem Kriminal? Jetzt gehst Du aber ein bisschen zu weit!

Olga: (beruhigend) Walter, mein Junge, es tut mir unendlich leid, aber es stimmt. - Ich habe einen Detektiv beauftragt. Der hat einiges über Deine Heike herausgefunden. Er macht Fotos. In Flagranti!

Walter: Du hast... Du bist nicht dement und jetzt kommst Du mit solchen Geschichten?

Olga: Reg' Dich nicht auf, mein Junge. Ich bin Robina Hood, die Retterin der Gefallenen. - Ich habe schon einen PLAN.

Walter: Robina Hood? - Einen Plan?

Olga: Ja. Alle halten mich für verrückt, somit werden sie mir gegenüber weiterhin sehr unvorsichtig sein und ich bekomme eine Menge mit und ... ich kann Vieles steuern. (schimpft mit dem Finger) Die werden sich noch wundern.

Walter: Aber was hast Du denn genau vor?

Olga: Keine Sorge, Walter. Deine olle Tante hat vorgesorgt. Du wirst erstmal von der Bildfläche verschwinden. Das Architektur-Büro Haus & Hof muss erstmal ohne Dich klar kommen. Und was Du vor mehr als 20 Jahren schon verpatzt hast, das merk' Dir bitte für die Zukunft!

Walter: Was meinst Du?

Olga: Wer den Hafen der Ehe ansteuert, sollte erst eine Hafentransportbuchung buchen.

18. Szene

Heike: ("platzt" plötzlich wieder herein, geht zum Schreibtisch, will sich die Handtasche greifen; beim Hereinkommen:) Ich brauche doch meine Handtasche.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Olga: (spielt spontan wieder die Verwirrte, laut und hysterisch auf Heike zeigend)
Ein Dämon! Ein Dämon. Walter bitte befreie mich von diesem Ungetüm!
(stellt sich schützend an Walter)
- Heike: (empört) Ein Dämon? - Also wirklich. Walter, die Erkrankung Deiner Tante
in allen Ehren - aber langsam reichen mir ihre Unverschämtheiten. (mit ihrer
Handtasche an der Tür) Das will ich nicht mehr hören und das wird sich
ändern, hörst Du?!
- Walter: (ruhig und bestimmend) Du hast völlig recht, mein Schatz. Hier wird sich
bald etwas ändern.
- Olga: (süffisant) Ja genau.

Blackout-Vorhang

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Tante Olga räumt auf" von Rainer Martin*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de